

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Peter Arfmann

Jens Ziegenhahn

Im Kletttschen Haus hat die Leitung des Waffenmuseums Suhl ihren Sitz. Peter Arfmann hat seine Tätigkeit dort beendet. Neuer Leiter ist jetzt Jens Ziegenhahn. Fotos (3): Zimmermann

Von A nach Z – ein Amtswechsel im Suhler Waffenmuseum

„Sammeln, Bewahren, Forschen und Ausstellen sind die Aufgaben des Suhler Waffenmuseums“, so formulierte, verstand und prägte von 2007 bis 2023 Peter Arfmann den Museumsauftrag. Der Diplom-Kulturwissenschaftler hat „sein“ Haus immer als Suhler Heimat- und Waffenmuseum gesehen. Seine letzten Veranstaltungen charakterisieren einmal mehr die Persönlichkeit von Peter Arfmann, Jahrgang 1957, und zeigen seine Rolle in der Stadt. In der Galerie im Atrium des CCS wurde am 3. August die Alexander-Gerbis-Ausstellung eröffnet. Sehr viele Menschen, fast zu viele für die kleine Galerie, wollten die Vernissage nicht verpassen. Am 10. September reichten in einem überfüllten Saal der Sauer Villa die Stühle nicht aus, als zum „Kaffeegnoatsch“ über die Familie Sauer und ihr Wirken in Suhl eingeladen wurde. Peter Arfmann schaffte den thematischen Spagat zwischen regionaler Waffengeschichte und Bewahrung historisch-kultureller Aspekte der Stadt. Die Suhler folgten ihm dabei interessiert und dankbar.

Peter Arfmann hat 15 Jahre den Förderverein des Waffenmuseums erfolgreich geleitet und auch deshalb sagen wir „Danke, Peter!“

Neue Impulse für Sammlungen

Zum ersten Mal in der Museumsgeschichte ist am 1. November 2023 durch die Verantwortlichen der Stadt Suhl ein Leiter für das Waffenmuseum berufen worden, der seine eigene Kipplaubbüchse in der Ausstellung den Besuchern präsentiert: Büchsenmachermeister Jens Ziegenhahn. Man darf gespannt sein, welchen Stempel der 1966 in Suhl geborene Jens Ziegenhahn der Dauerausstellung aufdrücken wird und welche Ideen er für publikumswirksame Sonderausstellungen hat. Der Förderverein begrüßt Jens Ziegenhahn herzlich und wünscht ihm eine glückliche Hand bei den Entscheidungen zum Wohle des Museums. Mit dieser Stellenbesetzung hat ein bekannter Jagdwaffenhersteller und eine kompetente Unternehmerpersönlichkeit die Museumsleitung übernommen. Die Vereinsmitglieder werden ihn wie seinen Vorgänger nach Kräften unterstützen. Und noch dies: Der Leiter des Fahrzeugmuseums Thorsten Orban wird sich über den neuen Museumsleiter in der Nachbarschaft freuen. Orban und Ziegenhahn sind beide begeisterte Motorradsportler – eine Konstellation, die neue Impulse für die „Schätze am Herrenteich“ ahnen lässt.

Klaus Zimmermann

► In dieser Ausgabe

- Neu im Waffenmuseum Seite 2
- Medaillepreis 2023 Seite 3
- Neu im Stadtarchiv Seite 4
- Im Diopter gesehen Seite 5
- Foto-Rückblick Seite 6

► Kulturerbe Handwerk

„Suhler Büchsenmacher- und Graveurhandwerk“ soll als Begriff Kulturerbe werden. Der Antrag (Vorstufe für Aufnahme in entsprechende UNESCO-Liste) wurde vom Förderverein der Berufsfachschule für Büchsenmacher und Graveure in Suhl gestellt. Initiiert wurde er in Absprache mit der Thüringer Staatskanzlei von Hendrik Frühauf (Graveurmeister), Reinhard Jacob (ehemals Geschäftsführer Optikunternehmen DOCTER Eisfeld) und Olaf Sauer (Geschäftsführer der Merkel Jagd- und Sportwaffen GmbH Suhl). Die Mitglieder des Vereins Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhl e.V. unterstützen den Antrag.

► Vorstand informiert

Die letzte Ausgabe der Vereinszeitung „Rasselbock“ 2023 zeigt ein in vielerlei Hinsicht bewegtes Jahr. Der Vorstand wünscht allen Vereinsmitgliedern frohe Weihnachten und viel Gesundheit im neuen Jahr 2024.

Zum Neujahrskaffee lädt der Vorstand herzlich ein in „Die Büchse“ (im CCS)



am 18. Januar 2024, ab 14:30 Uhr. Ab 16:30 Uhr wird eine Sonderführung zur „Sammlung Petz“ und zur Ausstellung „Deutscher Medaillepreis 2023“ angeboten. Anmeldung erwünscht bis 10. Januar 2023 unter: Tel. 03681 742219 oder E-Mail: info@waffenmuseum.eu



► Wie die Schätze ins Museum kamen

Im Jahr 2010 nahm Hartwig Petz Kontakt mit dem Waffenmuseum Suhl auf und äußerte den Wunsch, dass seine komplette Sammlung nach seinem Tod in den Besitz des Waffenmuseums übergehen soll. Die seltenen und kuriosen Stücke, die er über 40 Jahre lang mit seiner Frau Ilse weltweit zusammengetragen hat, sollten den Besuchern des Museums zugänglich gemacht werden. Hartwig Petz starb 2016 im Alter von 85 Jahren. Nun können Besucher die Sammlung im Waffenmuseum entdecken.

Michel Erbert

► Besondere Stücke aus Suhl

Unter den über 70 Waffen sind jene aus Suhl in der Minderheit. Gezeigt wird u. a. die einzige bekannte Mann-Taschenpistole Modell 1920 in vollverchromter Ausführung und Aluminiumgriffschalen mit einem besonderen Verschluss. Auch eine Bergmann-Pistole Modell 1896 ist zu finden. Sie wurde in den 1890er Jahren von Luis Schmeisser konstruiert und von V. C. Schilling in Suhl gefertigt (Foto).



Bei der Bergmann-Pistole 1896 handelt es sich um eine Weiterentwicklung der Bergmann-Pistole Modell 1894, die sehr störanfällig war. Es ist eine halbautomatische Selbstlade pistole mit technischen Merkmalen, die sich nicht durchsetzen konnte. Das 5-Schuss-Magazin befindet sich noch vor dem Abzug, festverbaut und somit nicht wechselbar. Die Pistole verfügt über keinen Auszieher, d.h. die Hülsen werden nach dem Schuss durch den Gasdruck ausgeworfen. Es wurden ca. 6700 Bergmann-Pistolen 1886 in Suhl gebaut.

Michel Erbert



In der Vitrine im Waffenmuseum sind etwa 70 Kurz Waffen der Petz-Sammlung zu sehen.

Fotos (2): Erbert

Neu im Museum: Eine Sammlung als Lebensplanung

Hartwig Petz aus Rendsburg in Schleswig-Holstein war ein leidenschaftlicher Sammler von Faustfeuerwaffen jeglicher Art. Wann immer in den letzten Jahrhunderten eine technische Neuerung entwickelt und anschließend patentrechtlich geschützt und in einer Schusswaffe umgesetzt wurde, bemühte er sich, ein dazugehöriges Objekt zu ergattern. Auch der menschliche Erfindungsreichtum bei der Umgehung von Patenten spiegelt sich anhand zahlreicher – nicht selten auch kurioser – Stücke in seiner Sammlung wieder. Insgesamt 200 Objekte (Waffen Zubehör, Werkzeug) umfasst die Sammlung von Hartwig Petz. Auch wenn Suhler Waffen dabei eher in der Minderheit sind, so gibt es doch auch das ein oder andere besondere Stück.

Hartwig Petz selbst hat in seinem Nachlass für die Besucher des Waffenmuseums geschrieben:

„Ich, Hartwig Petz, wurde 1931 geboren. Die Waffensammlung geht auf meine Lebensplanung in den 1970er Jahren zurück. [...] Mir wurde bewusst, dass man im Alter, wenn die Kräfte verbraucht sind, etwas haben muss womit man sich beschäftigen kann. Ich habe mich stets für den Fortschritt der Technik interessiert. Die Frage war nur, was man als Privater in einer Wohnung an Objekten unterbringen kann. Viele Gedanken haben sich Erfinder auf dem Gebiet der Uhren und Waffen gemacht. Für Uhren habe ich zu ungeschickte Hände, also Faustfeuerwaffen. [...]“

Wenn man ein neues Stück ergattert hatte, freute man sich natürlich. Vordergründig war es jedoch nur Alteisen in Waffenform, totes Material. Leben bekommt die alte Waffe für mich erst nach intensiver Beschäftigung mit dem Hintergrund. Als Erstes Alter, Hersteller, Marken usw. festlegen ist selbstverständlich. Wie aber waren die technischen Möglichkeiten der Zeit für die Fabrikation, wie das Waffengewerbe organisiert? Wie die Handelswege, wer kam als Käufer in Frage, welchen Einfluß hatte die geschichtliche Situation? Diese Stichworte sind nur Andeutungen für den sehr sehr großen Bereich an Fragen. Die Beschäftigung mit dem Umfeld hat mich immer sehr interessiert. Es zwingt dazu, neugierig zu sein, häufig Geschichtsbücher in die Hand zu nehmen, Museen zu besuchen. [...]“

Michel Erbert



Hartwig und Ilse Petz.

Foto: privat



Carsten Theumer erhielt für seine Medaille „Aufbruch“, ganz links, in Suhl den Deutschen Medailleurpreis.

Fotos: K.-H. Frank / Erbert

Kleinste Kunstwerke mit großer Tradition

In Suhl wird alle zwei Jahre der Deutsche Medailleurpreis vergeben. Dieses Ereignis fand 2023 während der Jahrestagung der Gesellschaft für Medaillenkunst e.V. in Suhl, am 29. Oktober, statt.

Für seine Medaille „Aufbruch“ erhielt der 1956 in Zeitz geborene Künstler Carsten Theumer im Festsaal des Suhler Rathauses den Deutschen Medailleurpreis 2023. Die Medaille „Aufbruch“ zeigt mit eindrucksvollen Bildern auf Vorder- und Rückseite den Protest iranischer Frauen im Jahr 2022 gegen die Einschränkung von Frauenrechten.

In seinem Grußwort sprach Oberbürgermeister André Knapp unter anderem davon, wie Tradition und Moderne in Suhl Hand in Hand gehen, wenn es um die kleinen Kunstwerke Medaillen geht. Er verwies auf hiesige Erfahrungen in der Metallverarbeitung, auf kunstvolle Verzierungen von Waffen, auf die Herstellung von Medaillen bis zur heutigen Ausbildung der Graveure an Deutschlands einziger Fachschule für Büchsenmacher und Graveure auf dem Suhler Lautenberg. Die Schule besuchten die Gäste während der Jahrestagung.

Es war Oberingenieur und Heimatforscher Ernst Fischer (1910 bis 2006), der die Idee für die Vergabe des ersten kuratierten Kunstpreises für eine zeitgenössische Kunstmedaille in seiner Heimatstadt hatte. Angeknüpft werden sollte damit an die großen Traditionen der Suhler Medailleure und Graveure.

Während der Verleihung wurden die Top Ten des Deutschen Medailleurpreises 2023 vorgestellt. Ein zweiteiliges Objekt aus Holz, die Medaille „Woman in Love – Woman in War“ von Bianca Seidel, sowie die Filz-Medaille „O. T.“ von Lena Zehringer zeigen moderne Wege in der Medaillenkunst.

Lieblingsobjekt Juri

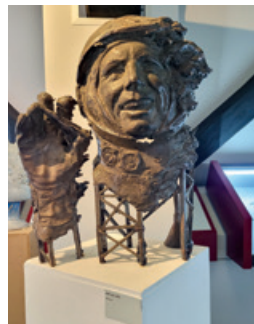
„Ich freue mich, dass dieser Raum so proppevoll ist, so das man nichts mehr sieht“. Mit diesen Worten begrüßte Carsten Theumer aus Halle die Gäste in „seiner“ Sonderausstellung in der 3. Etage im Suhler Waffenmuseum nach der Preisübergabe im Rathaus.

Man hätte im übervollen Ausstellungsraum im Waffenmuseum auch eine Stecknadel zu Boden fallen hören können, als Gäste den Preisträger nach seinem Lieblingskunstwerk fragten.

Carsten Theumer stellte seinen „Juri“ vor – Juri Gagarin, der 1961, als der Künstler in die Schule kam, der erste Mensch im Welt-raum war. Und schon beginnt Carsten Theumer mit leuchtenden Augen Geschichten um Juri Gagarin oder vom nächsten Ausstellungsstück einem „Strudel“ vom Bermudadreieck zu erzählen. So wird jedes Kunstwerk lebendig und beim Betrachten der Medaillen und anderen

Kunstwerke wird die Phantasie der Besucher angeregt. – Insgesamt 162 Arbeiten, darunter 109 Medaillen, sind in der Sonderausstellung zu sehen.

Brunhilde Schumacher



„Juri“ – das Lieblingskunstwerk von Theumer.
Foto: Erbert

Die Sonderausstellung im Waffenmuseum ist zu den Öffnungszeiten bis 17. Januar 2024 zu sehen.

► Sonderausstellung: Vom Abenteuer zum Massenlauf

Im September 2023 schloss im Suhler Waffenmuseum die Sonderausstellung „50 Jahre GutsMuths-Rennsteiglauf – Vom Abenteuer zum Massenlauf“. Peter Arfmann, Leiter des Waffenmuseums Suhl, freute sich über 25000 Besucher. Eröffnet wurde die Schau mit einer Veranstaltung im Haus der Geschichte sowie anschließend im Waffenmuseum am 31. Januar 2023 durch Bodo Ramelow, Ministerpräsident des Freistaats Thüringen, im Beisein ehrenamtlicher Wegbegleiter des Rennsteiglaufs und Ehrengäste. Ramelow, würdigte das beachtliche Engagement der Ehrenamtlichen. Nicht zuletzt deshalb wurde das Projekt durch die Thüringer Staatskanzlei mit 10000 Euro gefördert. Vorstellung und Würdigung der Macher und Organisatoren, die die einmalige Atmosphäre des Rennsteiglaufes und das besondere Flair auf dem Kammweg Thüringens ermöglichen, bildete einen Schwerpunkt der Sonderausstellung im Waffenmuseum. Darüber hinaus wurden auf zwölf thematisch gestalteten Tafeln und in zehn Vitrinen Exponate zur geschichtlichen Entwicklung des Rennsteiglaufes, dessen nationaler und internationaler Bedeutung sowie der Kultcharakter dieses größten Breitensportereignisses Thüringens vorgestellt. Das Konzept für die Ausstellung wurde durch Mitglieder der Arbeitsgruppe Traditionspflege des GutsMuths-Rennsteiglaufvereins konzipiert und realisiert. Dabei konnten sie auf ein umfangreiches Archiv an Bild- und Textmaterial sowie Sachzeugnissen zurückgreifen. Das Archivmaterial wurde ergänzt durch persönliche Ausrüstungsgegenstände, Pokale und weitere Sachzeugnisse von Teilnehmern. Zudem organisierte die Arbeitsgruppe Traditionspflege Stammtische, um mit Interessenten Erinnerungen zur 50-jährigen Rennsteiglaufgeschichte auszutauschen.

Sieghard Zitzmann



► Ein stahlharter scharfer Überblick

Vereinsmitglied und Autor Alexander Losert beschäftigt sich in seiner jüngsten Veröffentlichung „Jagdliche Messer: Geschichte – Typen – Einsatz“ mit blanken Waffen für die Jagd. Dabei geht es weniger um früher übliche Blankwaffen wie Saufedern oder Hirschfänger, sondern um Jagdmesser. Diese braucht der Jäger beim Aufbrechen und Zerwirken des Wildes. Aber Messer ist nicht gleich Messer. Auch hier ist das passende Modell notwendig, um sauber und sicher arbeiten zu können. Der Band liefert auf insgesamt 144 Seiten in acht Kapiteln, in denen es u. a. um Klingen-Geschichte, Klingenform, Metallurgie und Stahlarten geht, einen interessanten Einblick in die Welt der Jagd und des jagdlichen Messers. Zahlreiche farbige großformatige Fotos zeigen Messer aus der Sammlung des Autors. „Vielleicht kann ich damit auch andere für dieses Thema begeistern oder derjenige versteht besser die Faszination, die einige Menschen mit Messern verbinden“, sagt Vereinsmitglied Losert. Erinnert sei an den Beitrag über Nordische Messer von Horst Brandenburg (Rasselbock Nr. 11). Das Buch ist empfehlenswert für Fachpublikum und interessierte Leser.



Informationen zum Buch:
<https://shorturl.at/IPSU6>



Eine historische Ansichtskarte aus der „Kleinen Suhler Reihe“ – Nr. 69.

Foto: Stadtarchiv



„Das besondere Stück“ aus dem Stadtarchiv sind diesmal historische Ansichtskarten, die 2022 der Stadt Suhl geschenkt wurden.

Unter den 300 Ansichtskarten, die mit großer Leidenschaft gesammelt und mit Akribie in einem Schmuckalbum mit Jugendstil-Dekor aufbewahrt wurden, finden sich wenig bekannte Motivkarten, die tiefere Einblicke in das städtische Leben, zumeist um die vorige Jahrhundertwende, ermöglichen. Mit dem Album werden inhaltliche und thematische Lücken in der Sammlung von Bildpostkarten/Ansichtskarten des Stadtarchivs, die etwa 4000 Einzelstücke umfasst, geschlossen. Die historischen Postkarten überliefern Stadt- und Zeitgeschichte durch die vielgestaltigen Motive, aber auch durch die sehr persönlichen Texte auf den Karten. Im digitalen Zeitalter hat das analoge Bild in dieser Form eine besondere Ausstrahlungskraft.

Es ist das Verdienst von Ehrhard Bansemer, dass man sich in die Stadtgeschichte anhand der veröffentlichten Ansichten vertiefen kann.

Gesammelt, gestaltet, geschrieben und veröffentlicht

Der 2022 verstorbene Suhler Architekt hat aber nicht nur Ansichtskarten von Suhl gesammelt. Er hat das Bild seiner Stadt wesentlich mitgestaltet. In die Freiflächen am Platz der Deutschen Einheit (ehemals Ernst-Thälmann-Platz) und in den 1978 zur Fußgängerzone gewordenen Steinweg sind seine Entwurfsideen eingeflossen.

Für Andrea Walther und Annett Raute, Leiterin und Mitarbeiterin des Stadtarchivs sowie Mitglieder im Förderverein des Waffensmuseums, war klar, diesen Schatz aus der Schenkung einem größeren Interessentenkreis zugänglich zu machen. Die beliebte „Kleine Suhler Reihe“ bot die Gelegenheit. Das Heft Nr. 69 „Das alte Suhl auf Ansichtskarten“ enthält nach einer Einführung in die Geschichte der Postkarte interessante Ansichten vom alten Suhl aus dem Album. Die über 100 Bilder werden durch historische Fakten ergänzt.

Das Heft ist in der Adler-Apotheke Suhl (Sponsor der Publikation) zu erwerben.

Andrea Walther / Klaus Zimmermann

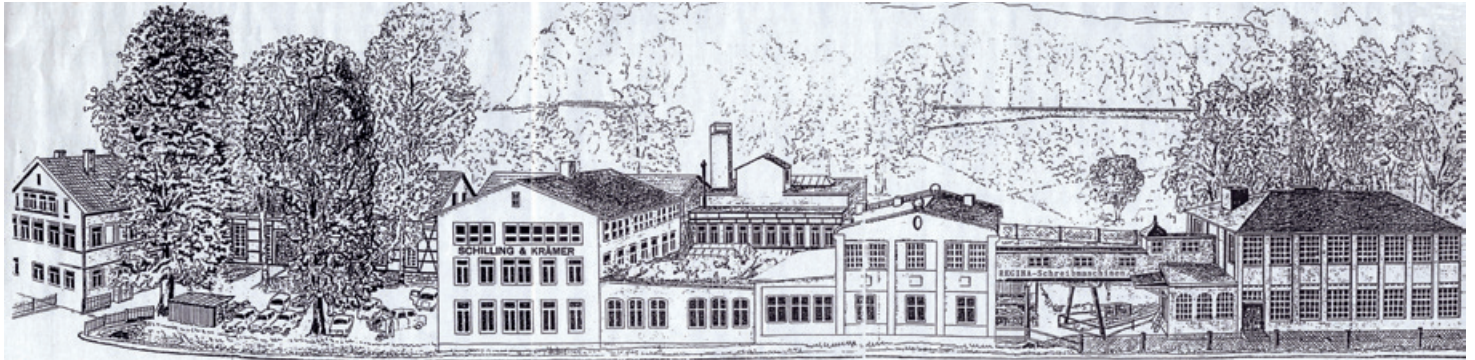
IMPRESSUM

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffensmuseums Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
 E-Mail: post@fwmsuhl.de
 Internet: www.fwmsuhl.de
 Verantwortlich: Jörg Schulze (V.i.S.d.P.), Vorsitzener des Vereins
 Redaktion: Michel Erbert / Brunhilde Schumacher
 Layout: Sven Wetzl
 Druck: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
 Schutzgebühr: 1,- Euro
 – Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
 Museum
 Suhl

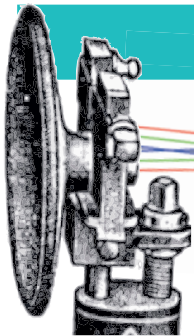




Ein Originaldokument der Firma Schilling & Krämer. Gebäude davon sind heute noch in Suhl zu sehen.

Abb.: Manig

VEREINSMITGLIEDER IM DIOPTER

HEUTE:
Maik Demuth & David Oschmann


Altes Maschinen-Wissen erhalten

Maik Demuth und David Oschmann sind seit 2021 bzw. 2023 Mitglied im Förderverein und wohnen im Wartburgkreis bzw. im Landkreis Gotha. Sie haben sich für den Nachlass einer uralten Suhler Fabrik engagiert.

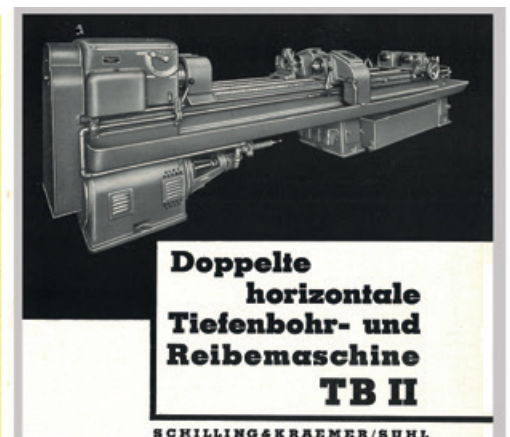
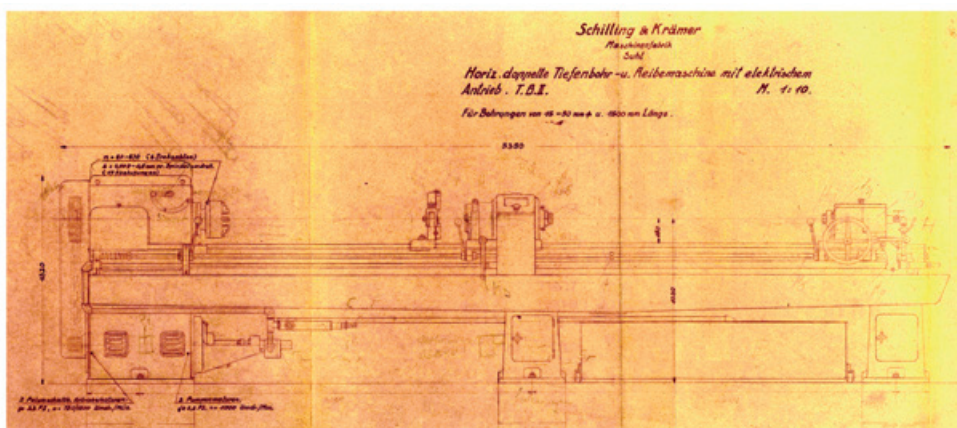
Im Jahr 1863 gründeten Valentin Christoph Schilling und Robert Krämer in Suhl ein Unternehmen mit dem Ziel, die Waffenindustrie mit Maschinen und Werkzeugen zu beliefern. Die historischen Originaldokumente der Firma Schilling & Krämer wurden durch David Oschmann mit Unterstützung von Maik Demuth 2023 digitalisiert. „Alte Maschinen, die noch funktionieren, sind faszinierend“, meint Maik Demuth, Chef des Deutschland-Service der italienischen Waffenschmiede Pedersoli, und erklärt: „Das Interesse an historischen Waffen ist bei mir im

Beruf und im Hobby vereint. Dabei geht es nicht nur um Waffen selbst, sondern insbesondere auch um Maschinen und Technologien zu ihrer Herstellung. Werden derartige Maschinen aufbewahrt und restauriert, ist es notwendig, vorhandene, historische Dokumente bestmöglich und dauerhaft digital zu sichern. Das bedeutet in dem hier beschriebenen Fall Scanning aller verfügbaren Dokumente in einer hohen Auflösung von 600 Pixel pro Zoll. Dadurch entstanden bei einer A3-Vorlage Bilder mit knapp 70 Millionen Pixel hochqualitative, digitale Abbildungen. Diese erlauben im Nachhinein eine beinahe verlustfreie Rekonstruktion aller Details der Dokumente, selbst bei Verlust der Originale. Um bestmöglich historisch wertvolle Informationen wie handschriftliche Anmerkungen, Randnotizen, farbliche Markierungen,

oder das Typenprofil der verwendeten Schreibmaschine zu erfassen, wurde auch für alle Textpassagen die bildliche Sicherung übernommen.“

Die Arbeit in den Räumen des Hauses der Geschichte in Suhl an 1022 Einzelscans mit anschließender passender Vereinigung der Fragmente und benutzerfreundlicher Aufbereitung ließ die Vereinsmitglieder in etwa 150 Stunden nicht mehr los. Nunmehr liegen Kataloge und Bücher thematisch zusammengefasst und in benutzerfreundlicher, lesbarer Form als PDF vor. Das Fazit der beiden: „So können die nächste historische Laufziehmachine oder eine Büchsenmacherdrehbank nachgebaut werden.“

Interessierte können sich informieren, wenn sie eine E-Mail schreiben an: post@fvwmsuhl.de



Scans einer technischen Zeichnung (links) und ein Prospekt der Maschine.

Fotos (2): Waffenmuseum



Peter Arfmann eröffnet in der Galerie im CCS am 3. August 2023 die Alexander-Gerbich-Ausstellung.



Wiedereröffnung des Museums am 11. Juni 2008 mit dem Ehrengast Gojko Mitic (2.v.l.)

Die LETZTE Seite mit Bildern zum LETZTEN Tag im Amt

An seinem letzten Arbeitstag schaute Peter Arfmann zurück auf seine 16 Jahre als Leiter des Waffenmuseums. Er machte dies auf seiner Abschiedsfeier am 22. September 2023 mit Worten. Hier nun sollen nur die Bilder sprechen.

Fotos: Archiv
Waffenmuseum



Peter Arfmann vor „seinem“ Museum, dem größten Schatz am Suhler Herrenteich.



Peter Arfmann im alten Waffenmagazin mit einem Radschloßgewehr (2013).



Ehrenvorsitzender Peter Bach (links) und Peter Arfmann mit der Kanone, die zum Museum gehört, und so manches Ereignis mit einem Schuss eröffnete.



Der 500 000 Besucher seit der Wiedereröffnung des Museums wurde am 30. Juni 2022 begrüßt.



Ein Höhepunkt in den 16 Jahren als Museumsleiter für Peter Arfmann war am 14. Mai 2022 die Eröffnung des Hauses der Geschichte.